Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 4

Artikel: Schweizerische Textilmaschinen-Industrie und Leipziger Frühjahrsmesse 1928

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-626976

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 4. 35. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, 1. April 1928

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14, Telephon Limmat 85.75
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Züricherhof", Telephon Hottingen 68.00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 1, Mühlegasse 9 entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts., Ausland 40 Cts.; Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Schweizerische Textilmaschinen-Industrie und Leipziger Frühjahrsmesse 1928. — Die Konzentration in der deutschen Textil-Industrie im Jahre 1927. — Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1927. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den beiden ersten Monaten 1928. — Polen. Aufwertung der Zölle. — Französisch-belgisches Handelsabkommen. — Portugal. Aenderung des Wortlautes des Zolltarifs. — Rumänien. Neuer Zolltarif. — Chile. Neuer Zolltarif. — Kanada. Aenderungen des Zolltarifs. — Hollands Kunstseidenausfuhr im Jahre 1927. — Die Textilbedürfnisse Cyperns. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Februar 1928. — Schweiz. Textilindustrie und Arbeitsmarkt. — Aus der Leinenindustrie. — Aus der schweizerischen Kunstseidenindustrie. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Basel und Zürich vom Monat Februar 1928. — Der neueste Stand der Fabriken in der Schweiz. — Belgien. Von der Kunstseidenindustrie. — Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffwebereien. — Aus der englischen Kunstseidenindustrie. — Verlegung von Wollfabriken nach Kanada. — Entwicklung und Bedeutung der ungarischen Textilindustrie. — Textilwirtschaftliche Nachrichten aus Rumänien. — Aus der amerikanischen Baumwollindustrie. — Seidenindustrie in Brasilien. — Griechenlands Rohseidenerzeugung. — Die französische Coconproduktion 1927. — Einiges über die Verarbeitung von Kunstseide in der Weberei. — Einzelantrieb von Ringspinnmaschinen in Wollspinnereien. — Von stückgefärbten Geweben. — Wissenschaftliche Betriebsführung in der Textilindustrie. — Ueber die katalytischen Erscheinungen. — Pariser Brief. — Modeschau „Seiden"-Spinner. — Marktberichte. — Einkauf an der Schweizer Mustermesse 1928. — Textilmaschinen auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1928. — Firmen-Nachrichten. — Personelles. — Fachschulen. — Patentberichte. — Kleine Zeitung. — Literatur. — Vereinsnachrichten. Stellen.

Schweizerische Textilmaschinen-Industrie und Leipziger Frühjahrsmesse 1928.

„Das Verdienst, die Textilmaschinenmesse vor einem Jahr recht eigentlich auf den Weg gebracht zu haben, gebührt den Schweizer Maschinenfabriken, die mit ihren Webstühlen und Spul- und Haspelmaschinen gelegentlich der zweiten deutschen Kunstseidenausstellung zuerst auf dem Platze waren".

Mit diesem Satze leitet Dr. Ferd. Grautoff, der Hauptschriftleiter der „Zeitschrift für die gesamte Textil-Industrie" (Verlag L. A. Klepzig, Leipzig C1) seine Betrachtung über die diesjährige Beteiligung der schweizerischen Textilmaschinenindustrie auf der Leipziger Messe ein. Er bemerkt dann weiter: „Sie sind geschlossen auch auf dieser Messe wieder vertreten, und an sehr vielen der von ihnen ausgestellten Maschinen sind Verbesserungen und Fortschritte festzustellen". Die Tatsache, daß die schweizerische Textilmaschinenindustrie vergangenes Jahr durch ihre großzügige Beteiligung sehr nennenswerte Erfolge erzielte, gab einer ganzen Reihe deutscher Konkurrenzfabriken Veranlassung sich an der diesjährigen Messe ebenfalls zu beteiligen. Der knappe Raum gestattet uns leider nicht, alle diese Fabriken und die von denselben vorgeführten Maschinen einzeln aufzuführen, so daß wir uns in der Hauptsache auf die schweizerische Industrie beschränken müssen. Immerhin verweisen wir noch auf den Artikel in der vorliegenden Nummer unter der Ueberschrift Messe-Berichte.

Die schweizerische Textilmaschinenindustrie war auch dieses Jahr wieder recht wirksam vertreten. Die Firma Jakob Jaeggli & Cie. in Oberwinterthur war mit zwei Seidenwebstühlen „Universal" vertreten, dem neuen Modell, das sich durch stetige Verbesserungen auf praktischen Grundlagen nach 50jährigen Erfahrungen herausgebildet hat. Beide Stühle wiesen 126 cm Blattöffnung auf, der eine, ein einschütziger Schnelläufer war mit Satin art./cotton belegt, während der andere, zweischützig, einseitig, zwangläufig, mit Taffettrittvorrichtung ausgestattet, die Herstellung eines Kunstseiden-Crêpe de Chine vorführte. Der Webstuhl „Universal" eignet sich ganz besonders für die Herstellung von seidenen und kunstseidenen Stoffen vom leichtesten bis zum allerschwersten Qualitätsgewebe. Im Rahmen eines Messeberichtes ist es leider nicht möglich auf besondere Einzelheiten einzutreten, doch hoffen wir, gelegentlich einmal darauf zurückkommen zu können. — Allgemeine Beachtung fand auch der vierschützige Seidenwebstuhl „Normal" von 186 cm Blattöffnung, der beliebig steuerbar und mit beidseitiger Anlaß- und Abstellvorrichtung versehen ist. Alle drei Stühle waren mit Zahnrad-Einzelantrieb versehen. — Im weiteren seien auch noch die neue Seidenwindmaschine Modell SWD2 und eine Kreuzspulmaschine zur Herstellung von Schußspulen mit konischen Enden für die Bandweberei genannt. Die neue Seidenwind- oder Haspelmaschine SWD2 kennzeichnet sich durch eine leichte und geschmeidige Eisenkonstruktion, deren Holzteile, Spulentische und Spulentröge herausnehmbar sind. Die Maschine ist in der Höhe verstellbar und kann dadurch irgendwelchen besondern Verhältnissen mit Leichtigkeit angepaßt werden. Im weiteren kann jede Maschinenseite unabhängig von der andern mit drei verschiedenen Geschwindigkeiten arbeiten. Sämtliche Wellen, Hauptwelle wie auch die beiden Nebenwellen und ebenso die Spindelrollenachsen laufen in Kugellagern, wodurch ein außerordentlich leichter Gang der Maschine gewährleistet ist. Die Maschine, zu welcher jeder beliebige Haspel, dessen Achsen der Maschine angepaßt werden, verwendbar ist, eignet sich sowohl für Seide und Kunstseide wie auch für gröbere Materialien. Die erwähnte Kreuzspulmaschine ist eingerichtet zum Spulen ab Strang, ab Kops und ab Spulen.

Maschinenfabrik Benninger A.-G., Uzwil. Diese Firma war an der Messe mit drei Seidenwebstühlen und zwei Zettelmaschinen neuester Ausführung vertreten. Die beachtenswerte Bauart dieser Maschinen, unter besonderer Berücksichtigung der Verwendung derselben für Kunstseidenstoffe ist für den Markt von Interesse. Die Webstühle werden für alle Stoffarten und in jeder gewünschten Breite gebaut, also für 1 bis 7 Farben im Schuß und für gerade und ungerade Schußzahl, ferner in Spezialausführung für Crêpe. Die Benninger-Seidenwebstühle zeichnen sich außer einfacher Bauart und großer Leistungsfähigkeit besonders auch durch ihre Universalität aus, indem alle Stuhltypen, wie einschifflig, Wechsel und Lancier, in den Normalteilen die gleiche Ausführung aufweisen und infolgedessen jederzeit leicht umgeändert werden können, wenn der Artikel dies verlangt. Dieselben zeichnen sich ferner durch originelle Konstruktion und durch verschiedene Patente aus und eignen sich in besonderer Weise für Kunstseidenstoffe. — Die Benninger-Zettelmaschinen nehmen ebenfalls eine führende Stellung auf dem Weltmarkt ein. Ueber 3500 solcher Maschinen befinden sich in den Seidenstoffwebereien des In- und Auslandes im Betrieb und zwar für Stoff- als auch für Bandketten. Auch auf diesem Gebiete trägt die Erstellerin den Bedürfnissen der Kunstseidenstoffabrikation durch zweckmäßige Ausführung der Maschinen Rechnung. Die Firma führte eine Maschine mit kleinem Haspel von 2½ Meter Umfang vor, wie solche für Seidenketten aller Art verwendet werden, sodann

eine Maschine speziell für Kunstseide geeignet, mit Haspel von vier Meter Umfang; beide Rahmen sind kombiniert mit Aufbäumvorrichtung und mit neuartigem Meterzähler versehen. Außerdem baut Benninger eine Spezial-Zettelmaschine für Ketten, die auf Kettenstühlen für Wirkwaren zur Verarbeitung gelangen, die ebenfalls vordemonstriert wird.

An Ausrüstmaschinen baut die Firma als besondere Spezialität patentierte automatische Breitfärbemaschinen, kettenlose Stückmerzerisiermaschinen, patentierte Ausbreitwalzen aller Art, nebst andern modernen Maschinen auf diesem Gebiete. In zwei verschiedenen Größen zeigt Benninger seine patentierten automatischen Breitfärbemaschinen, die sich bereits sehr gut eingeführt haben wegen ihren großen Vorteilen gegenüber den gewöhnlichen Färbejiggers infolge der gleichbleibenden Warengeschwindigkeit während des Färbeprozesses und der automatischen Umschaltung. Das große Modell, das die Behandlung von Docken bis zu 1 Meter zuläßt, findet auch vielfach Verwendung als Breitbleichmaschine. Als Neuerung zeigt die kleine Maschine eine eigenartige Ausbreitvorrichtung, die unter jeder Zugwalze trotz Aenderung der Stofflaufrichtung ausbreitend wirkt. Interessant ist auch der eiserne Farbtrog mit einem Hartgummibezug, der nicht allein gegen Säure widerstandsfähig ist, sondern auch gegen Stoß, Schlag und Temperaturunterschiede. Zu beachten ist auch, daß die Zugwalzen keine Klemmvorrichtungen zum Festhalten des Gewebes mehr besitzen. Der Holztrog des großen Modells ist mit Monelblech ausgeschlagen, einem Metall, das sich in den Färbereien gut eingeführt hat. — Beide Maschinen werden im Betriebe vorgeführt. Außerdem sind noch verschiedene patentierte Ausbreitwalzen ausgestellt, die sich an die verschiedensten Gewebe Ausrüstmaschinen bequem anbauen lassen und einen sehr nachhaltigen Breitstreckeffekt ergeben.

Die Maschinenfabrik Rüti hat sich als Aussteller an der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse nicht beteiligt, war aber trotzdem mit einem einschützigen Automatenwebstuhl, Einheitsmodell BA, im Stand der Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen, vertreten. Mit dem Einheitswebstuhl bringt die Maschinenfabrik Rüti ein Modell auf den Markt, das als das Produkt 80jähriger Erfahrung im Webstuhlbau alle Vorzüge neuzeitlicher Konstruktion in sich vereinigt und für die verschiedensten Verwendungszwecke geeignet ist. Während es bisher im Webstuhlbau üblich war, für die verschiedenen Gewebearten und die zur Verarbeitung gelangenden Rohmaterialien besondere Stuhltypen herzustellen, was unzählige Modelle bedingte, die wieder nur in kleinen Serien angefertigt werden konnten, ermöglicht der neue Einheitswebstuhl der Maschinenfabrik Rüti infolge seiner Normalisierung eine Umstellung der Fabrikation, ohne die bisherigen kostspieligen Stuhländerungen. Der neue Stuhl ist derart gebaut, daß er sowohl als Oberschläger wie auch als Unterschläger, als Losblatt- oder Festblatt-Stuhl, als einschütziger oder mehrschütziger (ein- oder beidseitig) Webstuhl, wie auch als gewöhnlicher oder vollautomatischer Stuhl ausgeführt werden kann. Aus diesen wenigen Angaben erkennt man, daß die Maschinenfabrik Rüti mit ihrem Einheits-Webstuhl, auf dessen konstruktive Einzelheiten wir später in einem besonderen Artikel zurückkommen werden, auf einem neuen Wege wieder führend vorangegangen ist.

Mit einem außerordentlich reichhaltigen Maschinenpark war die Maschinenfabrik Schweiter A.-G. in Horgen aufgerückt. Es ist uns leider nicht möglich, über alle diese vorgeführten Maschinen eingehend zu berichten, sodaß wir nur einige Typen herausgreifen. Es seien genannt: eine Windmaschine Typ W 12 für Seide und Kunstseide in normaler Ausführung, versehen mit den neuen patentierten Schweiter-Haspeln DH. — Eine Flaschenspulmaschine mit 12 Gängen, Schweiter-Haspeln DH, speziell für die Verarbeitung von feinem Kunstseidenmaterial konstruiert und mit allen notwendigen Vorrichtungen, wie automatische Abstellung bei Verwicklung im Strang, Paraffinier-Apparaten usw. versehen. — Eine Kreuzspulmaschine Typ CH weist alle Vorzüge einer modernen und präzis arbeitenden Maschine für die Anfertigung von Schußspulen für die Bandweberei auf. — Die Kreuzschuß-Spulmaschine, Rapid Typ BN, für Seide, Kunstseide und Baumwolle und die Kreuzschuß-Spulmaschine „Klein-Rapid" Typ BNA, sind als vorzügliche Maschinen derart bekannt, daß sich eine detaillierte Beschreibung erübrigt. — Viel Beachtung fand die patentierte spindellose Windemaschine Typ WS, die sich in der Seiden- und Kunstseidenindustrie vorzüglich eingeführt hat. Die Spulen sind durch einfache, zweckmäßige, patentierte Vorrichtungen zwischen zwei Zentrierstiften gelagert, ohne Spezialspulen zu benötigen. Der Antrieb der Spulen erfolgt durch Friktionsscheiben und Friktionswirtel, ohne Zahnräder, wodurch die Mitnahme des Fadens viel elastischer gestaltet und gleichzeitig Lärm- und Verschleiß-Momente ausgeschaltet werden. Die Hin- und Herbewegung der Fadenführerstangen erfolgt durch einen eigenartigen, ebenfalls patentierten Kastenregulator mit direkter, starrer Verbindung zwischen letzterem und der Fadenführung, wodurch eine regelmäßige Spulenwicklung erzielt wird. Der Mechanismus dieses Regulators arbeitet in einem Oelbad und ist so konstruiert, daß die genaue Wickellänge zwischen den Spulenrändern während des Laufens der Maschine eingestellt werden kann. Außerdem besitzt der Regulator eine automatische Vorrichtung, um durch Verschiebung der Fadenlagen ein Einscheiden derselben zu verhüten. Die Größe dieser Lagenverschiebung ist ebenfalls regulierbar. — Eine fein ausgedachte Konstruktion stellt die Ringzwirnmaschine, Typ ARS, für die Anfertigung von Phantasiezwirnen dar. Diese Maschine wird zweiseitig bis zu 70 Spindeln gebaut, gestattet gleichzeitig bis siebenfach zu fachten und zu zwirnen und ist mit automatischer Abstellvorrichtung bei sofortiger Ausschaltung der Lieferungswalzen versehen. Der Regulator ermöglicht, durch Auswechseln der Zahnräder, Zwirne von 14 Drehungen bis 1500 Drehungen per Meter zu erhalten. Durch Anbringung eines Hilfsregulators können diese Drehungen noch verdoppelt bezw. verdreifacht werden. Diese Maschine bietet somit der Wirkereiindustrie für die Anfertigung von Phantasiezwirnen zahllose Möglichkeiten. Es sei auch noch eine Bandzettelmaschine für Kunstseide und Baumwolle erwähnt, die speziell für die Anfertigung von Zettelspulen in Kreuzwicklung für die schnellaufenden Saurer-Bandstühle konstruiert wurde. — Die meisten dieser Maschinen wurden durch Einzelmotoren der Firma Brown, Boveri & Cie. in Baden angetrieben und verarbeiteten Kunstseidematerial, das durch die bekannte Firma J. G. Farbenindustrie A.-G. AGFA, Berlin, zur Verfügung gestellt worden ist.

Die Textilmaschinenfabrik Brügger & Co. in Horgen, die sich bekanntlich ausschließlich auf den Bau von Windemaschinen spezialisiert hat, führte ihre neue patentierte spindellose Revolver-Windemaschine mit Haspel „Perfect" vor. Bei dieser neuen Maschine sind für jeden Spulgang drei Haspeln vorgesehen, die durch eine patentierte Vorrichtung nach dem Revolver-System schaltbar sind. Der Zweck dieser Anordnung ist eine Arbeitsteilung. Eine geübte und zuverlässige Arbeiterin besorgt auf der Rückseite der Maschine das Auflegen der Strähne, wofür ihr pro Gang zwei Reservehaspeln zur Verfügung stehen; die Bedienung der Vorderseite der Maschine kann sodann durch eine jüngere Hilfsarbeiterin besorgt werden. Diese neue Maschine, die in Leipzig viel Beachtung fand, ist standardisiert und wird von 10 zu 10 Gängen gebaut. Die ersten 10 Gänge sind als sogenannte Antriebsmaschine (Typ RW) ausgebildet und mit Regulator für zylindrische Bewicklung der Spulen versehen. Die weiteren als Anbaumaschinen (Typ RWA) bezeichneten Maschinen, ebenfalls zu je 10 Gängen, können beliebig links oder rechts an die Antriebsmaschine gekuppelt werden. Der Antrieb der Maschine erfolgt mittelst Konus; die Fadengeschwindigkeit kann während dem Betrieb durch Verschieben des Riemenleiters je nach Material und Spule von 40—280 Minutenmeter gesteigert werden. Diese neue Maschine soll einen außerordentlichen Nutzeffekt — bis zu 85% — gewährleisten.

Mit einer reichen Auswahl ihrer bekannt vorzüglichen Maschinen war die Textilmaschinenfabrik Schärer-Nußbaumer & Co., Erlenbach-Zürich vertreten, wodurch sie eine gute Uebersicht über die Mannigfaltigkeit ihrer Vorwerk-Maschinen für die Verarbeitung der Rohmaterialien gab. Wir notieren die Windemaschine Modell „WE" zum Winden des Materials ab elastischen Winden auf Randspulen. Die verstellbaren Haspeln lassen sich mit einem einzigen Handgriff rasch und sicher dem jeweiligen Strangenumfang anpassen. Die Maschine besitzt festgelagerte und seitlich schwenkbare Spindeln, die ein leichtes Abziehen der Spule ermöglichen. Zur Vermeidung von Fadenbrüchen bei Verwicklungen im Strang dient eine leicht einstellbare Vorrichtung, welche die Spindel mit der Spule von der Antriebscheibe abhebt, sobald Verwicklungen oder Knoten im Strang vorkommen. — Die Kreuzschuß-Spulmaschine Modell „Produktiv" CK mit Ein-

spindelsystem, die den nächsten Arbeitsprozeß vorführte, weist als besonderes Merkmal eine patentierte Differenzialverschiebung der Spindel auf, durch welche eine gute Bindung des Fadens namentlich an der Spitze erzielt wird. Der eigentliche Spindelmechanismus ist für jede Spindel in einem Einzelkasten eingebaut und läuft vollständig in Oel, wodurch auch bei hohen Tourenzahlen eine unbegrenzte Lebensdauer der Maschine gewährleistet ist. Die Maschine kann bei Dauerbetrieb ohne jeden Nachteil für den Spulmechanismus bis 5000 Spindeltouren in der Minute machen. — Eine weitere Spezialmaschine war die Kreuzwindemaschine Modell „B", zur Herstellung von zylindrischen und konischen Kreuzspulen (Zettelspulen), die von der Firma seit vielen Jahren gebaut wird. Auch bei dieser Maschine arbeitet jede Spindel in einem unabhängigen Einzelkasten in einem Oelbad. Das vollständig eingeschlossene Getriebe verhindert jegliches Beschmutzen des Materials. Außer diesen Maschinen wurden noch verschiedene Spezial-Spulmaschinen für die Wirkerei-, Strickerei- und Stickerei-Industrie, Flaschenspul- und Bandspulmaschinen im Betriebe vorgeführt.

Gebr. Stäubli & Co., Horgen, seit 1892 Spezialfabrik für Schaftmaschinenbau, brachten ihre rühmlichst bekannten Erzeugnisse zur Ausstellung. Von den verschiedenen Modellen, welche den weitgehendsten Bedürfnissen der Schaftweberei entgegenkommen, möchten wir lediglich einige herausgreifen, die das Interesse des Fachmannes in hohem Maße erwecken. Doppelhub-Offenfach-Schaftmaschine mit eingebauten Hubexzentern. Diese Maschine wird auf einem Webstuhl im Betriebe vorgeführt, wodurch die Vorteile der neuen Bauart, d. h. seitlich und tiefer liegende Anbringung ins Auge fallen: Leichte Zugänglichkeit und Uebersichtlichkeit der Schaftmaschine, Verwachsensein mit dem Webstuhl, welcher dadurch bedeutend weniger Erschütterungen ausgesetzt ist und nicht zuletzt deren gefällige und solide Konstruktion. Der Antrieb der Hubmesser vermittelst Exzentern bietet dem Schützen auf seiner Bahn ein vollkommen geöffnetes Fach, bewirkt einen zeitlich absolut gleichmäßigen Fachschluß (was bei Maschinen mit Kurbel und Stange nicht erreicht werden kann) und behebt vollständig das lästige Wippen der Schäfte, welche während zwei oder mehr Schüssen nacheinander im Oberfach verbleiben müssen. Eine sinnreiche Vorrichtung erlaubt das Loskuppeln der Schaftmaschine vom Webstuhl zwecks Suchen des Schusses bei Fadenbruch, wodurch das lästige Nachstellen des Regulators wegfällt und Stoffanschläge vermieden werden, ganz abgesehen von der Schonung der Kette und Reduktion des Stillstandes auf ein Minimum. — Doppelhub-Offenfach-Schaftmaschine mit Papierkarte und Holzkarte, für langrapportige Gewebe, wobei Rapporte bis zu 4000 Schuß mit Leichtigkeit untergebracht werden können. — Doppelhub-Offenfach-Schaftmaschine mit durch Papierkarte umsteuerbar arbeitenden Gruppen. Eine Spezialmaschine für die Tischtuch- und Serviettenfabrikation, deren verblüffende Konstruktion die interessanteste Musterung mit denkbar wenig Kartenmaterial und ohne großen Zeitaufwand erlaubt. — Doppelhub-Offenfach-Nameneinwebmaschine, welche in Verbindung mit einer Fachbildungsvorrichtung für den Gewebegrund, Namen oder kleine Figuren in der Kettrichtung einwebt. Eine Maschine, die zweifellos von großem Interesse für die Fabrikation von Handtüchern, Schirmstoffen usw. ist und vielerlei Verwendungsmöglichkeiten aufweist. — Es erübrigt sich, auf die andern Modelle der ausgestellten Schaftmaschinen einzutreten. Erwähnenswert ist noch die ebenfalls im Betrieb vorgeführte Webschützen-Egalisier-Maschine mit Spitzenschleifvorrichtung, welche dem Verschleiß von Webschützen entgegentritt und zweifellos das Stillstehen der Stühle durch die sich im Betrieb zeigenden Nachteile unegaler Schützen auf ein Minimum reduziert.

Die Aktiengesellschaft Adolph Saurer in Arbon, seit Jahren durch ihre schnellaufenden Bandwebstühle in der Textilindustrie bestens bekannt, hatte erstmals ihre neuen Stoffwebstühle ausgestellt. Die vier Saurer-Webstühle wurden auf der Messe viel beachtet. Ein Automat-Webstuhl, Typ 4W, für leichte und mittelschwere Baumwollgewebe, war mit einer neuen Exzentermaschine und zwangläufigem Schäfteantrieb (System Saurer) ausgestattet. Ein gewöhnlicher Baumwollwebstuhl, Typ 1W, wies eine vierschäftige Innentrittvorrichtung auf. Im weiteren führte die Firma noch einen dreischiffligen Kunstseiden- und einen einschiffligen Seidenwebstuhl vor, beide mit Exzentermaschinen versehen. Der neue „Saurer-Automat-Webstuhl" kennzeichnet sich durch eine sorgfältige Konstruktion und Ausführung, die nicht nur einen sichern und ruhigen Gang, leichte Montage und Einstellung, eine gute übersichtliche Bedienung, sondern auch eine entsprechend hohe Wirtschaftlichkeit gewährleisten dürfte. Die Firma hat gleichzeitig großen Wert auf einen Standard-Typ gelegt, der in 90—240 cm Webbreite hergestellt wird und für die verschiedenen Gewebearten eine einheitliche Ausführung der wichtigsten Bestandteile des Stuhles ermöglicht. Auf die besonderen konstruktiven Merkmale des neuen Saurer-Automat-Webstuhles werden wir gelegentlich in einer speziellen Abhandlung zurückkommen. — Im weiteren führte die Firma Saurer noch 10 eingängige, schnellaufende Bandwebstühle für Bänder bis 20 mm Breite, Typ 24 B, vor, die sich bekanntlich durch ihre außerordentliche Leistung auszeichnen. Mit den vorgeführten Maschinen hat die Aktiengesellschaft Adolph Saurer neuerdings ihre große Leistungsfähigkeit bewiesen.

Die Firma Wegmann & Cie. A.-G., Textilmaschinenfabrik, Baden, war mit einer neuen Gas-Sengmaschine D 20, die sich durch neu konstruierte patent. Brenner und eine sehr wirksame Rauch- und Staubabsaugung auszeichnete, vorzüglich vertreten. Wir hoffen, diese und andere Spezialmaschinen dieser Firma gelegentlich einmal in einer besonderen Abhandlung besprechen zu können.

Ueber das Ergebnis und den Erfolg an der Messe konnten wir in Erfahrung bringen, daß das Interesse und die Nachfrage nach schweizerischen Textilmaschinen über Erwarten rege war. Verschiedene Firmen konnten auf der Messe für einzelne Maschinen, hauptsächlich Vorwerkmaschinen, direkte Verkäufe abschließen, denen dann meistens noch Nachbestellungen zu folgen pflegen. Allgemein scheinen alle schweizerischen Aussteller inbezug auf die Nachfrage und die Erkundigungen ernsthafter Interessenten befriedigt zu sein. Der erste Messeerfolg dürfte in propagandistischer Hinsicht erreicht worden sein. Es bahnten sich neue Geschäftsbeziehungen an; die Fachleute konnten sich von den konstruktiven Neuerungen der ausgestellten Maschinen eingehend informieren und die Tatsache, daß trotz zahlreicher Beteiligung bedeutender Konkurrenzfabriken den schweizerischen Erzeugnissen große Beachtung geschenkt wurde, dürfte sich in entsprechenden Aufträgen auswirken, die unsere Industrie unstreitig ihren hervorragenden Qualitätsprodukten zu verdanken hat. Von verschiedenen Firmen wissen wir, daß sie auch nächstes Jahr wieder an der Leipziger Messe vertreten sein werden. -t -d.

Die Konzentration in der deutschen Textil-Industrie im Jahre 1927.

Unter den vielfachen Formen der Rationalisierung, die eine Steigerung des Leistungsgrades und eine Hebung der Rentabilität gewährleisten sollen, steht die Konzentration von Betrieben nicht an letzter Stelle. Sind auch die Gelegenheiten, diese Art der Rationalisierung in der Wirtschaft sinngemäß und aussichtsreich zur Anwendung zu bringen, verhältnismäßig beschränkt gegenüber den unendlich mannigfaltigen Möglichkeiten, im inneren Betriebe durch Vereinfachung und Verbesserung des Fabrikations- und Verwaltungsapparates fördernd zu wirken, so hat sich doch in den letzten Jahren der Zug nach Anlehnung, Interessenverbindung, Verschmelzung und wie die Formen der Konzentration sonst heißen mögen, in der deutschen Wirtschaft besonders stark ausgeprägt.

Die vertikale Konzentration, die während der Inflation vielfach als alleinseligmachende Form des Industrie-Zusammenschlusses angesehen wurde, da sich der Mangel an Rohstoffen und Verarbeitungsmaterial oft empfindlich bemerkbar machte, ist durch den katastrophalen Zusammenbruch der Stinnes'schen Gründungen arg in Mißkredit geraten. Man darf indessen bei einer gerechten Würdigung der vertikalen Konzentrationsform niemals übersehen, daß der Stinnes'sche Mammut-Konzern in seiner Zusammenwürfelung auch solcher Unternehmungen, die mit der ursprünglichen Produktionsbasis